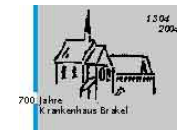




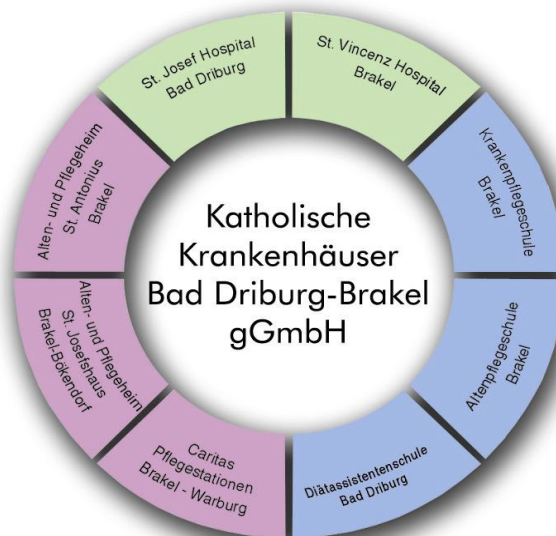
St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH



Qualitätsbericht 2004 gemäß § 137 SGB V

Stark im Verbund





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
------------	---

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	16
C	Qualitätssicherung	18
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	18
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	19

Systemteil

D	Qualitätspolitik	20
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	27
F	Qualitätsmanagementprojekte	31
G	Weitergehende Informationen	33



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Einleitung

„Für das Leben alles geben!“

Dieser Leitspruch findet sich in allen Einrichtungen wieder und ist zur festen Philosophie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geworden. Er beinhaltet nicht nur die menschliche und pflegerische Betreuung, sondern auch den seelsorgerischen Beistand im Namen der christlichen Nächstenliebe.

Qualitätssicherung im Mittelpunkt

Durchgreifende Veränderungen prägen zunehmend das deutsche Gesundheitswesen. Dabei stehen Fragen der wirtschaftlichen Ressourcen und der Qualitätssicherung im Mittelpunkt. Die Mitarbeiter des St. Vincenz Hospital Brakel haben diese Herausforderung angenommen und die Veränderungen des Gesundheitswesens aktiv mitgestaltet.

Im Wandel der Zeit den Bedürfnissen gerecht geblieben

Träger des St. Vincenz Hospital ist die Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH, die 1997 gegründet wurde. Vorher war das St. Vincenz Hospital in der Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Michael Brakel.

Mit unter der Trägerschaft der Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH stehen das St. Josef Hospital Bad Driburg, drei Fachschulen, zwei Alten- und Pflegeheime und die Caritas-Pflegestationen.

Durch die intensive Zusammenarbeit der Einrichtungen ergibt sich ein Maximum an Qualität und Versorgung für Patienten.

Im vorliegenden Qualitätsbericht wird die Leistungsfähigkeit des St. Vincenz Hospital und das Bemühen der Abteilungen um qualitativ hochwertige Arbeit dargestellt.

Erreichen und Erhaltung der Unternehmensziele ist ohne Qualitätsmanagement als wirksames prozessorientiertes Instrument nicht mehr denkbar.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße : Danziger Straße 17

PLZ und Ort: 33034 Brakel

Postfach: 1562

Postfach-PLZ und Ort: 33030 Brakel

E-mail-Adresse info@kh-brakel.de

Internetadresse www.kh-brakel.de

A-1.2 Institutskennzeichen des Krankenhauses

Institutskennzeichen: 260570340

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Katholische Krankenhäuser Bad Driburg- Brakel
gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus ?

Akademisches Lehrkrankenhaus: nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Anzahl Betten : 170

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 4.166

Ambulante Patienten: 8.263



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	53	1.655	HA	ja
1600	Unfallchirurgie	40	596	HA	ja
2300	Orthopädie	71	1.915	HA	ja
3600	Intensivmedizin	6	0		
3700	Sonstige Fachabteilung (Anästhesie)	0	0	HA	ja

A-1.7 B Top 30 DRG: Gesamthaus

Rang	DRG 3-stellig	Text(umgangssprachlich)	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	461
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	366
3	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten der Hüfte (z.B. bei Hüftgelenkverschleiß)	214
4	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z.B. Kniegelenkverschleiß)	209
5	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z.B. Schlüsselloch-Operation am Dach des Schultergelenks)	180
6	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z.B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	155
7	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	116
8	G48	Dickdarmspiegelung	85
9	I20	Operationen am Fuß	73
10	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	73
11	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	69
12	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z.B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	62
13	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	61



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Top 30 DRG: Gesamthaus (Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Text(umgangssprachlich)	Fallzahl
14	F67	Bluthochdruck	58
15	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	58
16	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	55
17	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	50
18	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	53
19	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	49
20	I23	Operationen zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an der Hüfte	47
21	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperationen bei Meniskusschäden)	44
22	B70	Schlaganfall	43
23	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	42
24	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	41
25	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	41
26	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	38
27	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	36
28	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen (z.B. Flüssigkeits-oder Mineralstoffmangel)	36
29	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperationen)	33
30	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	30



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

A-1.8 *Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote*

Hauptabteilung Innere Medizin
 Hauptabteilung Orthopädie mit Traumatologie
 Hauptabteilung Anästhesie

A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Innere Medizin:

Ambulante Eingriffe nach § 115b
 Überweisungs- / und Notfallambulanz

Orthopädie mit Traumatologie:

Ambulante Operationen nach § 115b
 BG-Ambulanz (Unfallchirurgie)
 Überweisungs- / und Notfallambulanz

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

Unfallchirurgische Abteilung, Dr. med. Mariusz Wojciechowski

A-2.1 *Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten*

A-2.1.1 *Apparative Ausstattung*

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie		nein		
Magnetresonanztherapie (MRT)		nein		
Allgemeines Röntgen	ja		ja	
Kernspintomografie		nein		
Intensivüberwachung mit Monitoring	ja		ja	
Intensivüberwachung mit Beatmung	ja		ja	
Ultraschall/Echokardiologie	ja		ja	
Sonografie	ja		ja	
Labor	ja		ja	
EKG/Langzeit	ja		ja	



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Schmerztherapie	ja	
Radiale Stoßwellentherapie	ja	
Medizinische Trainingstherapie	ja	
Kursangebote wie: Pilates, Bauch-Beine-Po, Body Toning, Wirbelsäulengymnastik, Nordic Walking, Chi Gong, Tai Chi, Fit und aktiv an Geräten, Fitness- Kinder-Schwangerenschwimmen, Aquatraining, Rückbildungsgymnastik, Rückenschule	ja	
Krankengymnastik für Kinder, am Gerät, im Bewegungsbad, am Schlingentisch, auf neurophysiologischer Grundlage (PNF), Sportphysiotherapie, Manuelle Therapie, Bobath für Kinder und Erwachsene, Funktionelle Bewegungslehre nach Klein-Vogelbach (FBL) und Cyriax	ja	
Physikalische Medizin wie: Massagetherapien, Thermo-therapien, Kältekammer, Inhalations-Hydro-Elektrotherapien, Entstauungstherapien	ja	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des St. Vincenz Hospital

Leistungsangebote des St. Vincenz Hospital allgemein

- Rufbereitschaft/Präsenzbereitschaft
- Teleradiologie mit dem St. Vincenz-Krankenhaus, Paderborn
- Konsiliardienste mit Radiologen aus Paderborn
- Sozialstation (innerhalb der Trägergemeinschaft)
- Seniorenheime (innerhalb der Trägergemeinschaft)
- Ausbildungsstätten für Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, DiätassistentInnen und AltenpflegerInnen (innerhalb der Trägergemeinschaft)
- Notarzt-System
- Laboratorium, zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 (innerhalb der Trägergemeinschaft)
- Ernährungsberatung durch qualifizierte DiätassistentInnen
- Sozialdienst
- Seelsorge
- Heilige Messen und evangelischer Gottesdienst in hauseigener Kapelle
- Hubschrauberlandeplatz am Haus



B-1.1a *Fachabteilung: Innere Medizin*

B-1.2a *Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: Innere Medizin*

- Magen- und Darmerkrankungen
- Herz- und Gefäßerkrankungen
- Lungenerkrankungen
- Rheumatische Erkrankungen (in Zusammenarbeit mit der orthopädischen Fachabteilung im Haus)
- Tumorerkrankungen (in Kooperation mit Tumorzentren)
- Diabetes mellitus

B-1.3a *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung: Innere Medizin*

Die Tätigkeitsschwerpunkte unserer Inneren Medizin liegen im Bereich der Herz- und Gefäßerkrankungen sowie der Krankheiten der Verdauungsorgane. Es werden alle akuten und chronischen Krankheiten der Inneren Medizin diagnostiziert und therapiert. Patientenschonende Untersuchungsverfahren sind hierzu selbstverständlich.

B-1.4a *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung: Innere Medizin*

- Sonographien, z.B. der Schilddrüse, des Herzens, etc.
- Labordiagnostik
- Röntgendiagnostik
- Endoskopien, z.B. bei Magen- und Darmerkrankungen (Gastro- und Koloskopie), als Blutstillungsverfahren einschließlich der Verödung von Krampfadern des Magens und der Speiseröhre, zur Entfernung von Fremdkörpern oder Polypen aus dem Magen-Darmtrakt, als schmerzarme Behandlung von Hämorrhoiden, zur Anlage von Ernährungs sonden oder als Hilfsmittel zur Aufweitung von Engstellen im Magen-Darmtrakt
- Diabetologie
- Anlage von passageren und permanenten Herz- Schrittmachern
- Überweisungs- und Notfallambulanz
- Ambulante Eingriffe nach § 115 b



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

B-1.5a Top 25 DRG der Fachabteilung: Innere Medizin

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	116
2	G48	Dickdarmspiegelung	85
3	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	73
4	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	61
5	F67	Bluthochdruck	58
6	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	53
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	49
8	B70	Schlaganfall	43
9	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	42
10	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	41
11	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	41
12	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	38
13	B71	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	36
14	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	36
15	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	30
16	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	27
17	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	26
18	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	25
19	F60	Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	24
20	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	24
21	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	24
22	L63	Infektionen der Harnorgane	21
23	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	20
24	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	19
25	B76	Anfälle	19



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

B-1-6a Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung: Innere Medizin

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	103
2	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	78
3	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	69
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	51
5	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	51
6	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	49
7	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	45
8	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	45
9	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	44
10	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	43

B-1-7a Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung: Innere Medizin

Rang	OPS (4-stellig)	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	397
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	265
3	1-650	Dickdarmspiegelung	203
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	122
5	1-424	Biopsie Knochenmark	56
6	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	50
7	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen, bildgebenden, optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	32
8	1-620	Tracheobronchoskopie	30
9	8-640	Kardioversion	26
10	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	10



B-1.1b *Fachabteilung: Orthopädie mit Traumatologie*

B-1.2b *Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: Orthopädie mit Traumatologie*

- Konservative Orthopädie (interkonventionelle Schmerztherapie)
- Wirbelsäulenchirurgie (Fusionen, Dekompressionen, Mikrochirurgische – Bandscheibenoperationen)
- Traumatologie
- Endoprothetik aller großen Gelenke (künstlicher Gelenkersatz)
- Wechsellendoprothetik aller großen Gelenke
- Kinderorthopädie
- Sportorthopädie (Kreuzbandplastik, Schulterinstabilität)
- Hand- und Fußchirurgie (auch bei Rheumapatienten)
- Arthroskopische Operationen aller Gelenke
- Chemosynovial-Orthesen

B-1.3b *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung: Orthopädie mit Traumatologie*

Die Tätigkeitsschwerpunkte des orthopädischen Zentrums liegen hier in den Bereichen der operativen und konservativen Behandlungsmöglichkeiten gleichermaßen.

Ein hohes Niveau wird dabei durch den Einsatz modernster Computernavigationssysteme beim Schaffen perfekter Implantatausrichtungen erreicht. Schwerpunkte sind außerdem die Rheumatologie und die Traumatologie.

B-1.4b *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung: Orthopädie mit Traumatologie*

- Berufsgenossenschaftliche – Ambulanz (Unfallchirurgie)
- Ambulantes Operieren nach §115 b
- Kinder-Hüftsprechstunde
- Schulterprechstunde
- Überweisungs- und Notfallambulanz



B-1.5b Top 25 DRG der Fachabteilung: Orthopädie mit Traumatologie

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	461
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	366
3	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	214
4	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	209
5	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	180
6	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritits, Hüft- oder Kniearthrose)	155
7	I20	Operationen am Fuß	73
8	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	69
9	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	62
10	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	58
11	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	55
12	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	50
13	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	47
14	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	44
15	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	33
16	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	30
17	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	27
18	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	18
19	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	17
20	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	16
21	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	15
22	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	15



Top 25 DRG der Fachabteilung: Orthopädie mit Traumatologie (Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
23	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	14
24	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenkentweichung)	9
25	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	9

B-1.6b Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung: Orthopädie mit Traumatologie

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	326
2	M75	Verletzungen im Schulterbereich	289
3	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	279
4	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	200
5	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskus-schäden)	199
6	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	74
7	M42	Osteochondrose der Wirbelsäule	62
8	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	62
9	S52	Unterarmbruch	58
10	S83	Gelenkversteifung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken und Bändern des Kniegelenks	53



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

B-1-7b Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung: Orthopädie mit Traumatologie

Rang	OPS (4-stellig)	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	568
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	294
3	5-988	Anwendung Navigationssystem	258
4	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	258
5	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	241
6	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	202
7	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	198
8	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	109
9	5-805	Offene chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	109
10	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	62

B-1.1b Fachabteilung: Anästhesie

B-1.2b Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: Anästhesie

- Beatmungstherapie
- Invasive- und nicht-invasive Intensivmedizin
- Allgemeine Narkosen
- Verschiedene Lokal- und Regionalanästhesien

B-1.3b Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung: Anästhesie

Die anästhesiologische Abteilung stellt alle Narkosestrategien zur Auswahl. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind Katheterverfahren zur Schmerztherapie, patientenkontrollierte Analgesien und intraoperative Autotransfusionen.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

B-2 Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des St. Vincenz Hospital

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 464

B-2.2 Top 5 der ambulanten Operationen: Innere Medizin

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	764	Totale Koloskopie (Dickdarmspiegelung)	34
2	741	Gastroskopie (Magenspiegelung)	1
3	---	---	---
4	---	---	---
5	---	---	---

Top 5 der ambulanten Operationen: Orthopädie mit Traumatologie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	2445	Diagnostische arthroskopische Operationen	37
2	2361	Entfernung von Schrauben/Drähten	28
3	2275	Operation des Karpal-Tarsaltunnelsyndroms	12
4	2467	Operationen der Epikondylitis	11
5	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial aus großen Knochen	9

B-2.4 Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Wei- terbildung	Anzahl Ärzte mit ab- geschlossener Wei- terbildung
0100	Innere Medizin	8	5	3
2300	Orthopädie mit Traumatologie	12	4	5
3700	Sonstige: Anästhesie	3	0	3

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 3



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

B-2.5 Personalqualifikationen im Pflegedienst

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftig- ten Pflege- kräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger		Krankenpflege
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbil- dung)	helfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	28	79	4	11
2300	Orthopädie/Traumatologie	41	78	10	10
3600	Intensivstation	16	100	19	0
3700	OP	9	100	33	0
3700	Endoskopie	2	100	0	0
3700	Sonstige Fachabteilung (Krankenpflegeschüler)	9	0	0	0
3700	Sonstige Fachabteilung (Anästhesie)	5	100	40	0
	Gesamt	110			



C Qualitätssicherung

C-1 externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das St. Vincenz Hospital an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x		x		
2	Cholezystektomie		x		x		
3	Gynäkologische Operationen		x		x		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		100,0	95,5
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		x		100,0	100,0
6	Herzschrittmacher-Revision	x		x		50,0	74,0
7	Herztransplantation		x		x		
8	Hüftgelenknahe Femurfrakturen (ohne subtrochantäre Frakturen)	x		x		100,0	95,9
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		90,3	92,4
10	Karotis-Rekonstruktion		x		x		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		x		100,0	98,6
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100,0	97,4
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x		x		
14	Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	x		x		0,0	100,0



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (Fortsetzung)

	Leistungsbereich	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
15	Koronarchirurgie		x		x		
16	Mammachirurgie	x		x		0,0	91,7
17	Perinatalmedizin		x				
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mitKopplung an die Leistungsbereiche						
	1		x		x		
	8	x		x		100,0	
	9	x		x		90,3	
	11	x		x		100,0	
	12	x		x		100,0	
	13			x		x	
	15			x		x	
	19	x		x		100,0	
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x		100,0	98,4
	Gesamt					90,1	98,3

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Systemteil

D Qualitätspolitik

Unternehmensziele

Leitbild

Allgemeine Qualitätsziele der medizinischen Abteilungen

Fachspezifische Ziele

Unternehmensziele

Im vorliegenden Qualitätsbericht wird die Leistungsfähigkeit des St. Vincenz Hospital und das Bemühen der Abteilungen um qualitativ hochwertige Arbeit dargestellt.

Erreichung und Erhaltung der Unternehmensziele ist ohne Qualitätsmanagement als wirksames prozessorientiertes Instrument nicht mehr denkbar.

- Hohe Kundenzufriedenheit durch hohe Qualität der Dienstleistung
- Kostengünstige Abläufe durch Einsatz von Verfahren, die Fehler reduzieren und möglichen Fehlern vorbeugen
- Motivation der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung
- Schutz der Mitarbeiter und der Umwelt
- Akzeptables Preis-Leistungs-Verhältnis
- Faire Partnerschaft mit Unterauftragnehmern und Lieferanten
- Wirtschaftlicher Erfolg des Unternehmens
- Verantwortungsvolles Handeln gegenüber der Gesellschaft

Wir erwarten von unseren Mitarbeitern:

- gute fachliche Arbeit und höchste Qualität für den Patienten
- Mitarbeit bei der Verwirklichung eines marktgerechten Leistungsangebots im Rahmen von Routineuntersuchungen, aber auch Neuentwicklungen oder Modifikationen von Prüfverfahren
- bestmögliche Umsetzung der Qualitätsziele und umfassende Weitergabe von Informationen, um die Qualitätsziele zu erreichen



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Unser Leitbild

Das Leitbild unseres Unternehmens drückt die Qualitätspolitik unserer Einrichtungen aus

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Wohlergehen des Patienten.

Auf der Basis des christlichen Menschenbildes der katholischen Kirche vereinen wir fachliche Kompetenz mit menschlicher Zuwendung.

Wir ...

... ermöglichen unseren Patienten und Bewohnern eine qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Betreuung, die sich am christlichen Menschenbild orientiert.

... üben christliche Nächstenliebe in allen Lebensphasen unserer Patienten, Bewohner und Mitarbeiter.

... beteiligen uns an der Ausbildung junger Menschen und arbeiten kontinuierlich an deren optimaler Gestaltung

... achten die Eigenverantwortung des Einzelnen, fördern und erhalten seine Selbstständigkeit.

... streben eine beständig gute Qualität in allen Bereichen unserer täglichen Arbeit an und stellen uns der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung.

... tragen als Team zum Gelingen eines Ganzen bei und gehen partnerschaftlich und respektvoll miteinander um.

... sind bereit, Mitverantwortung zu übernehmen und entfalten Eigeninitiative sowie Einsatzbereitschaft.

... stellen uns zukünftiger Entwicklung im Sozial- und Gesundheitsdienst, arbeiten berufsübergreifend und entwickeln interdisziplinäre Konzepte.

... beachten zu gleichen Teilen Qualität, Ökologie und Wirtschaftlichkeit.

... vertreten unsere Einrichtungen positiv in der Öffentlichkeit und pflegen die konstruktive Zusammenarbeit mit der Gesellschaft.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Allgemeine Qualitätsziele der medizinischen Abteilungen

- Das St. Vincenz Hospital überprüft ständig seine eigenen medizinischen und pflegerischen Standards. Dabei werden die Leitlinien der deutschen internistischen Fachgesellschaften berücksichtigt. So ist es möglich, die Diagnostik und Behandlung kontinuierlich zu verbessern.
- Wir schaffen eine persönliche Atmosphäre in einem kleinen Krankenhaus.
- Ein freundlicher Umgang miteinander und flache hierarchische Strukturen ermöglichen ein gutes Betriebsklima.
- Eine enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Fachkliniken und weiterbetreuenden Einrichtungen ist uns sehr wichtig.
- Wir versuchen Wartezeiten durch ein gutes Zeitmanagement zu vermeiden.
- Unsere Patienten haben ein Recht darauf, dass gut mit ihnen umgegangen wird. Jeder Patient soll seine optimale Therapie erhalten. Wir gehen wahrhaft würdevoll, gerade auch in belastenden Grenzsituationen mit ihnen um. Das ermöglicht, die Leiden chronisch Erkrankter zu erleichtern und bedeutet Behinderte würdevoll zu begleiten.
- Unsere Patienten erhalten möglichst zum Entlassungszeitpunkt eine ausführliche Information für den weiterbehandelnden Arzt.
- Eine Pflegeüberleitung im Rahmen einer kontinuierlichen Versorgung für den Patienten ist für uns seit Jahren selbstverständlich.
- Wir berücksichtigen im Umgang mit Patienten psychosoziale Faktoren.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Fachspezifische Qualitätsziele

Abteilung: Innere Medizin

Chefarzt Dr. med. Ulrich Zimmermann

Tel.: 05272 / 607-380

e-mail: u.zimmermann@kh-brakel.de

Eine am Menschen orientierte, qualifizierte, hochwertige Behandlung bildet die Grundlage unseres Handelns.

- Wir behandeln in unserer Abteilung alle Erkrankungen der Inneren Organe. Das Leistungsangebot umfasst das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum der Inneren Medizin, wie es für ein Krankenhaus der Grundversorgung erforderlich ist.
- Von Beginn der Behandlung an, erfährt der Patient eine ortsnahe, intensive medizinische Betreuung durch einen Facharzt für Innere Medizin. Wir vermeiden Doppeluntersuchungen durch Einbeziehung von Fremdbefunden und engen Kontakt zu den niedergelassenen Ärzten.
- Im Sinne der Patienten legen wir Wert auf eine wenig belastende Diagnostik, die aber gleichzeitig so aussagekräftig ist, dass daraus Konsequenzen zum Nutzen des Patienten gezogen werden können. Psychosoziale Faktoren und Einflüsse werden in der somatischen Diagnostik und Therapie berücksichtigt.
- Wir helfen Patienten durch persönliche Anleitung, Eigenverantwortung für ihre Erkrankung zu übernehmen. Dies geschieht durch Schulung von Diabeteskranken, Unterrichtung in Atemtechniken für Patienten mit Asthma und chronischer Bronchitis, Frühmobilisation, Bewegungstraining bei Herz- und Gefäßpatienten, Krankengymnastik und physikalische Behandlungsmaßnahmen bei degenerativen Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen.
- Wir gehen würdevoll, gerade auch in belastenden Grenzsituationen, mit den Patienten um. Das ermöglicht, das Leiden chronisch Erkrankter zu erleichtern und bedeutet, Sterbende würdevoll zu begleiten.
- Für Rheumakranke steht im Rahmen der internistischen Versorgung neben den gängigen Behandlungsmethoden eine Kältekammer zur Verfügung.
- Eine Pflegeüberleitung im Rahmen einer kontinuierlichen Versorgung für den Patienten ist für uns seit Jahren selbstverständlich.
- Wichtig im Behandlungskonzept ist die Einbindung der seelsorgerischen Betreuung.

Unser Anspruch ist es, für die Patienten unserer Stadt und aus der näheren Umgebung eine qualifizierte, medizinische Versorgung heimatnah anzubieten. Um eine geeignete Therapie durchzuführen, ist eine schnelle und sichere Diagnose für die richtige Behandlung notwendig. Wir verfügen dazu über moderne und Patienten schonende Untersuchungsverfahren.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Abteilung: Orthopädie mit Traumatologie und Rheumaorthopädie

Chefarzt Privatdozent Dr. med Rolf Haaker

Tel.: 05272 / 607-379

e-mail: r.haaker@kh-brakel.de

Ltd. Arzt für Unfallchirurgie Dr. med. Mariusz Wojciechowski

Tel.: 05272 607-385

e-mail: m.wojciechowski@kh-brakel.de

- Wir vermeiden Doppeluntersuchungen durch die Einbeziehung von Fremdbefunden auch im Rahmen der Integrierten Versorgung und Komplexpauschalen.
- Wir streben eine maximal exakte Implantatposition zur besseren Gelenkfunktion und Überlebensdauer bei künstlichen Gelenken an. Daneben ist unsere Luxationsrate bei künstlichen Hüftgelenken im BQS-Vergleich unter 0,5 %.
- Durch konsequente Nutzung moderner Hilfsmittel wie Computernavigation und minimal-invasivem Operieren erreichen wir gute und sehr gute OP-Ergebnisse mit geringem Blutverlust und früher Rehabilitation.
- Wir verwenden modernste Implantate in der Unfallchirurgie und Orthopädie und garantieren eine Tag- und Nachtversorgung gemäß den aktuellen Richtlinien der jeweiligen Berufsverbände.
- Wir reduzieren, gerade an der Wirbelsäule, das OP-Aufkommen durch konsequente Nutzung der modernen multimodalen Schmerztherapie. Neue patientenfreundliche Verfahren wie das Einbringen von stabilisierendem Material in die Wirbelkörper (Vertebroplastie) und Wirbelkörperersatz (Kyphoplastie) werden konsequent verfolgt.
- Wir helfen Patienten durch persönliche Anleitung, Eigenverantwortung für die Behandlung ihrer Erkrankung zu übernehmen. Das geschieht durch die Schulung von chronisch Wirbelsäulen-Erkrankten, Frühmobilisation und Bewegungstraining sowie Physio-, Ergo- und Gruppentherapie bei Hüft- und Knie-Endoprothesen sowie durch Kurse zum Erlernen von Entspannungstechniken (Qi Gong etc.).

Neue Verfahren sind u. a. Vertebroplastie, Kyphoplastie, Arthroskopie aller Gelenke und minimal-invasives Vorgehen bei Implantationen von Hüft- und Knieprothesen.

Der orthopädischen Fachklinik mit Traumatologie steht eine leistungsstarke Physiotherapie-Abteilung zur Verfügung mit einem weitgestreuten Leistungsspektrum für stationäre und ambulante Patienten.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Abteilung Anästhesie

Chefarzt Dr. med. Norbert Renner

Tel.: 05272 / 607-303

e-mail: n.renner@kh-brakel.de

- Dem Patienten in einem kleinen Krankenhaus durch die persönliche Atmosphäre Vertrauen und Sicherheit sowie Geborgenheit vermitteln
- Entstehenden operationsbedingten Schmerzen adäquat begegnen
- Blutverluste durch hochwertige technische Maßnahmen gering halten und Fremdblutgabe durch intraoperative Autotransfusion vermeiden
- Möglichen narkosebedingten Störungen wie Übelkeit und Erbrechen schon im Ansatz entgegenwirken

Die Intensivstation

Intensiv-Optimale Funktionalität und behagliche Atmosphäre

Das St. Vincenz Hospital verfügt über eine modern eingerichtete Intensivabteilung mit 6 Behandlungsplätzen.

- Die Intensivstation wird interdisziplinär betrieben, d.h. sie steht Patienten aller medizinischen Abteilungen des Hauses offen.
- Die medizinisch-apparative und gebäude-technische Ausstattung wird einem hohen Anspruch gerecht.

Technische Möglichkeiten

- Beatmungstherapie
- Invasive- und nicht-invasive Intensivdiagnostik



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Pflegedienst-Verantwortungsvolles Handeln

Pflegedienstleiter Wolfgang Reetz

Tel.: 05272 / 607-207

e-mail: w.reetz@kh-brakel.de

Das pflegerische Handeln im St. Vincenz Hospital ist geprägt von dem Ziel, den erkrankten Menschen, die unsere Klinik aufsuchen, Hilfestellung anzubieten, um ein hohes Maß an gesundheitlichem Wohlbefinden zu erhalten bzw. wiederzuerlangen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Patienten aktiv in pflegerische Maßnahmen mit einbezogen. Trotz aller medizinischen und pflegerischen Fortschritte ist eine vollständige Herstellung ihrer Gesundheit nicht immer möglich. Mit der Mithilfe der Patienten und unserer Fachkompetenz können wir jedoch Wege aufzeigen, wie unsere Patienten mit aktuellen und späteren veränderten gesundheitlichen Gegebenheiten umgehen und mit eventuellen Einschränkungen leben lernen.

Der Pflegedienst unserer Klinik ist mit qualifizierten Mitarbeitern besetzt. Durch fachspezifische Weiterbildung wird die Fachkompetenz auf einem zeitgemäßen Niveau gehalten.

Bedingt durch den Schichtdienst haben unsere Patienten während Ihres Klinikaufenthaltes mit verschiedenen Mitarbeitern der Pflegebereiche zu tun. Diese werden bei der Durchführung der pflegerischen Aufgaben von einem zeitgemäßen Dokumentationssystem unterstützt.

Somit ist jederzeit gewährleistet, dass die zuständigen Mitarbeiter stets über den aktuellen Krankheitsverlauf und die jeweilige Behandlung zeitnah informiert sind.

Durch die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse unserer Patienten bei den Pflegemaßnahmen und den Einsatz moderner Pflegehilfsmittel können wir ein hohes Pflegeniveau anbieten.

Sozialdienst

Eine besondere dauerhafte Einrichtung, die im Qualitätsbericht nicht fehlen darf, ist der Sozialdienst. Dieser hat gerade in den letzten Jahren unter Qualitäts- und wirtschaftlichen Gesichtspunkten an Bedeutung gewonnen und ist in vielseitige Prozesse der Patientenversorgung integriert.

In unserem Haus übernimmt der Sozialdienst eine wesentliche Rolle bei der komplexen Nachsorge. Im Entlassungsprozess wird der Patient mit seinen Angehörigen nicht allein gelassen. Dies ist ein wesentlicher Qualitätsaspekt bei der Suche nach individuell passenden Lösungen nach der Akutphase. Über die Vielzahl der stationären und ambulanten Angebotsstrukturen nachsorgender Einrichtungen und Rehabilitationsmöglichkeiten ist unser Sozialdienst gut informiert und pflegt die Krankenhauskontakte für eine reibungslose Übernahme in diesen Bereich.

Problemstellung	2000	2004
AHB's	70	489
Häusliche Versorgung	152	209
Eilbetreuungen	14	27
Probleme im sozialen Umfeld	24	36

Als aktuellsten Prozess mit Integration des Sozialdienstes als Case-Manager im Berichtsjahr, ist die Implementierung der „Integrierten Versorgung“ mit zunächst einer Krankenkasse zu nennen.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Mehr an Transparenz - mehr an Sicherheit dank Qualitätsmanagement

Das St. Vincenz Hospital hat sich zum Ziel gesetzt, weiterhin den Patienten, Mitarbeitern und Vertragspartnern eine stetig steigende Qualität anzubieten, welche sich nicht den im Gesundheitswesen ständig ändernden Bedingungen beugt, sondern sich im Sinne der ihr anvertrauten Menschen weiterentwickelt:

„Für das Leben alles geben“

Die Umsetzung erfolgt im PDCA-Zyklus (planen, durchführen, kontrollieren und agieren).

Qualitätsmanagement ist ein zentrales Anliegen des St. Vincenz Hospital.

Zu Beginn des Aufbaus eines internen QM wurden Mitarbeiter geschult und ausgebildet. Acht Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen beider Krankenhäuser sind als Pro-Cum-Cert-Mentoren geschult und bilden unter Integration des Qualitätsmanagers das Qualitätsmanagementteam.

Im Rahmen des strukturellen Aufbaues wurde eine Steuergruppe eingerichtet unter Teilnahme der Betriebsleitungen beider Krankenhäuser und Mitarbeitern des QM-Teams.

Die Beteiligten lernen voneinander und entwickeln neue Konzepte.

In der Steuergruppe werden Projekte, die im Vorfeld vom QM-Team nach festgelegten Kriterien geprüft sind, vorgestellt.

Die Steuergruppe beschließt die Durchführung unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen.

Das Qualitätsmanagementsystem des St. Vincenz Hospital ist so konstruiert, dass es einen ständigen Verbesserungsprozess durchläuft. Regelmäßige Qualitätsbewertungen werden durch das Qualitätsteam durchgeführt, Verbesserungsvorschläge werden dort gesammelt, bewertet, auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und durch die Steuergruppe in Kraft gesetzt.

Darstellung des St. Vincenz Hospital nach außen und innen:

Im Rahmen der Darstellung des Krankenhauses nach außen und innen wurden Veranstaltungen organisiert und durchgeführt:

- **Aktionswoche für Innere Medizin, Orthopädie – Traumatologie und Physiotherapie** mit abendlichem Vortragsprogramm für die Bevölkerung und niedergelassene ärztliche Kollegen im Rahmen der 700 Jahr Feier des Krankenhauses.
- **Haus der offenen Tür**
Öffnen des Krankenhauses nach Umbau der Stationen und der Physikalischen Therapie mit Vorstellung von alten und neuen Behandlungsmethoden und hausinternen Führungen



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

- **2- tägige Gesundheitsmesse am Haus**
Eine Veranstaltung rund um die Gesundheit, in Kooperation mit Firmen aus dem Bereich Gesundheit, aus der näheren Umgebung sowie mit Fachvorträgen der Ärzte der einzelnen Abteilungen.
- **Darstellung im Internet**
Im Berichtsjahr wurde das Internetportal des Hauses neu gestaltet.
- **Fortbildungsveranstaltung Orthopädie** im Rahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung mit dem Thema: Rheumaorthopädische Behandlung von Extremitätengelenken
- **Hospitationen von Gast-Chefärzten** für 1-2 Tage zum Thema „Navigation in der Prothetik“
- **Die orthopädische Klinik ist Referenzklinik** der Firma Aesculap für Endoprothetik.
- Jährlich finden **gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen** der Orthopädischen Partnerkliniken Dessau und Brakel statt.
- Der Chefarzt der Orthopädie ist Mitglied des **orthopädischen Freundeskreises der Türkei (Präsident 2004) und Polen.**
- Im Rahmen des **Orthopädischen Weltkongresses** in den USA „AAOS“ wurde über Navigationssysteme in Europa referiert.
- **In Kooperation mit der DAK** vor Ort veranstaltete die Physiotherapie einen Vortragsabend mit dem Thema: **Physiotherapie heute**

Wissensvermittlung

- **Einrichtung eines Intranets**
Im Berichtsjahr wurden die hausinternen Netze ausgeweitet, so dass der Mitarbeiter sich aktuell informieren kann. Der Intranetbeauftragte ist für Pflege und Aktualisierung verantwortlich.
- **Die Mitarbeiterzeitung „MitZeit“**
4 mal im Jahr erscheint die MitZeit mit aktuellen Themen zum Beispiel über Weiterentwicklung des Hauses mit Zahlen und Fakten, mit Beiträgen vom Qualitätsmanagement, von der Arbeitssicherheit, Ergebnissen der Patientenbefragung und mit Berichten der MAV, Ehrung von Jubilaren und Nennung von neuen Mitarbeitern
- **Externe Fortbildung**
Ärztliches Personal, das Pflegepersonal und Mitarbeiter aus der Verwaltung nahmen 2004 an unterschiedlichsten externen Fortbildungen teil.
Im Zuge der Besetzung der Stationsleitungen mit Mitarbeitern mit der Zusatzqualifikation „Stationsleitung“ war im Berichtsjahr noch eine Krankenschwester in der Ausbildung.
- **Innerbetriebliche Fortbildung**
Im Rahmen von Fortbildungen haben wir kurze Wege.
Auf Mitarbeiterwünsche oder einen festgestellten Bedarf reagieren wir schnell und unbürokratisch.



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Bericht über die Aktivitäten der Innerbetrieblichen Fortbildung 2004

Im Jahre 2004 wurden von der Innerbetrieblichen Fortbildung der Katholischen Krankenhäuser Bad Driburg – Brakel gGmbH insgesamt 49 Seminare / Veranstaltungen geplant. Die Angebote richteten sich vornehmlich an die Zielgruppe Pflege, und zwar sowohl im stationären (Krankenhäuser und Altenheime) als auch im ambulanten Bereich. Bis zu 40 Einrichtungen auf Kreisebene (und zum Teil darüber hinaus) wurden über das Fortbildungsprogramm oder über einzelne Seminare regelmäßig informiert. Dies hatte zur Folge, dass etwa 40% der Seminarteilnehmer im Jahre 2004 aus externen Einrichtungen stammen, die übrigen 60% aus unserer gGmbH. Das hohe Interesse an den Veranstaltungen scheint derzeit ungebrochen.

Im Verlauf des Jahres 2004 fanden insgesamt 37 Kurse statt, angefangen von 90-minütigen Vorträgen bis hin zu Tages- und Wochenseminaren oder Workshops. Die Teilnehmerzahl stieg im Jahr 2004 auf über 650 gegenüber etwa 450 im Jahre 2003.

Auszug aus dem Angebotsspektrum 2004:

- Weiterbildungsseminare im Bereich Schüлераusbildung
 - Praxisanleiterkurse/ Praxisanleitertreffen
- Fachspezifische Seminare:
 - Reanimation
 - Umgang mit Arzneimitteln
 - Rechtsfragen in der Pflege
 - Kinästhetik in der Pflege
 - Umgang mit Demenzkranken und Betreuten
 - Wundmanagement
- Zielgruppenspezifische Angebote:
 - Führungsseminar für Abteilungsleitungen
 - Seminar für Nachtdienstleistende

Besonders zu erwähnen ist die „**Einführung des nationalen Expertenstandards zur Dekubitusprophylaxe**“, ein Projekt, das sowohl in den Krankenhäusern als auch in Altenheimen und der Ambulanten Pflege im letzten Jahr umgesetzt wurde. Damit wird einer Vereinbarung des IBF - Planungsgremiums entsprochen, wonach in jedem Jahr ein Schwerpunktthema „möglichst breit“ bearbeitet werden soll.

Ziele für 2005:

Für dieses Jahr (2005) ist die Einführung eines Expertenstandards zur Pflegeüberleitung Entlassungsmanagement geplant – wahrscheinlich im Herbst 2005.

Das umfassende Qualitätsmanagement entwickelt sich ständig weiter, um sich der bestmöglichen Optimierung zu nähern und eine effiziente, effektive, transparente und qualitativ hochwertige Krankenversorgung zu gewährleisten



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

- **externe Qualitätssicherung nach 137 SGB V**

Im Sozialgesetzbuch V Krankenversicherung ist die Gesundheitsfürsorge geregelt.

Dort ist ein Katalog von medizinischen Leistungen benannt, die durch eine zentrale Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung erfasst und ausgewertet werden.

Im Jahr 2004 lieferten nach Angabe der Bundesgeschäftsstelle 1437 Krankenhäuser, die die im Katalog festgelegten Leistungen erbracht haben, ihre Daten ab.

Die Bundesgeschäftsstelle errechnete auf dieser Basis, dass 2.430.703 dokumentierte Datensätze (= medizinische Leistungen) erwartet wurden.

Jedes Krankenhaus erhält die umfangreichen Auswertungen und Überprüfungen seiner Dokumentationen im Vergleich zu einem Durchschnittswert aller anderen teilnehmenden Krankenhäuser.

Zu diesen Durchschnittswerten für alle Krankenhäuser werden für festgelegte Qualitätsindikatoren spezifische Referenzwerte oder Toleranzbereiche angegeben. Der für das eigene Krankenhaus ermittelte Wert sollte innerhalb des Referenzbereiches liegen. Liegt er außerhalb, wird das Krankenhaus informiert ggf. aufgefordert, dieses zu begründen.

Das St. Vincenz Hospital hat 430 Datensätze aufgeteilt auf 8 Module eingereicht und wurde 3x aufgefordert, eine Erklärung abzugeben.

Die Abweichungen werden in entsprechenden Gremien thematisiert, es werden Ursachen gesucht und Maßnahmen ergriffen, Auffälligkeiten fortan zu vermeiden.

Die Gründe von Abweichungen von einzelnen Referenzwerten waren durch klinische Besonderheiten bei einzelnen Patienten bedingt; auch organisatorische Veränderung kann im Einzelfall zu weiteren Verbesserungen führen.

Benchmarking

- **Nosokomiale Wundinfektionen werden** nach CDC-Kriterien im Rahmen des Krankenhaus Infektions-Surveillance-Systems als **Benchmarking-Projekt** auf der Intensivstation durchgeführt (gemeinsames Projekt mit dem Nationalen Referenzzentrum für Krankenhaushygiene und dem Robert Koch-Institut).

2004 wurden nosokomiale **post-operative Wundinfektionen** per Zettel erfasst und ausgewertet; für 2005 ist eine arbeitsplatznahe EDV-Erfassung und Auswertung geplant mit dem Ziel einer aussagekräftigeren Statistik.

- Im Rahmen von **Benchmarking** nimmt das St. Vincenz Hospital an einem Krankenhausvergleich mit Kliniken in Ostwestfalen bezüglich Kodierqualität, Verweildauern und weiteren Parametern im Rahmen der DRG-Abrechnung teil.



F Qualitätsmanagementprojekte

Projekte, die zu dauerhaften Einrichtungen wurden:

Als gute Beispiele dafür, wie aus Projekten dauerhafte Einrichtungen werden, sind zu nennen:

- **Die Patientenbefragung**

Patientenwünsche und Erwartungen werden ausgewertet und berücksichtigt

6 mal im Jahr werden eine Woche lang Patientenbefragungen auf allen Stationen durchgeführt, die halbjährlich ausgewertet werden. Die Auswertungen stehen allen Mitgliedern der Steuergruppe zur Verfügung.

In einem Arbeitskreis Patientenbefragung werden Lösungsansätze erarbeitet, der GL vorgelegt, die für die Umsetzung sorgt.

Zusätzlich besteht für Patienten im Rahmen eines Beschwerdemanagements die Möglichkeit, Kritik zu äußern. Die Bearbeitung erfolgt im oben genannten Gremium.

- **Die Information neuer Mitarbeiter an Hand einer Begrüßungsmappe**

Aus dem Projekt Begrüßungsmappe ist ebenfalls eine Dauereinrichtung geworden.

Neue Mitarbeiter werden nicht nur begrüßt, sondern erhalten an Hand einer Mappe / CD-Rom Informationen über die verschiedenen Einrichtungen.

Der Arbeitskreis trifft sich 2-mal im Jahr, führt Verbesserungen durch, aktualisiert die Mappe / CD-Rom und arbeitet erweiternd an der strukturierten Einführung neuer Mitarbeiter.

- **Die Sterbebegleitung / Seelsorge**

Unsere Mitarbeiter und auch unsere Patienten messen der Seelsorge einen hohen Stellenwert bei.

Im Zuge der Pfarrgemeindereformen der letzten Jahre wurden diese Angebote immer geringer. Im Rahmen des Projekts „Seelsorge“ wurde deutlich, dass für das St. Vincenz Hospital eine dauerhafte, den Patienten begleitende, ökumenisch orientierte Krankenhausseelsorge anzustreben war.

Im Berichtsjahr wurde eine Ordensschwester offiziell angestellt, die umfassende krankenhauseelsorgliche Tätigkeiten fortan wahrnimmt.

Zusätzlich zur Seelsorge ist eine dauerhafte Einrichtung in unserem Haus: Der Besuchsdienst der „Grünen Damen“.

2004 wurden die Anregungen und Vorschläge des Arbeitskreises „Sterbebegleitung“ abschließend umgesetzt

- Neubau und Gestaltung der Prosektur mit Verabschiedungsraum
- Festlegung regelmäßiger Veranstaltungen für Pflegekräfte und weitere Interessierte im Rahmen unserer Innerbetrieblichen Fortbildung mit dem Ziel, unsere Patienten beim schwersten Gang zu begleiten.
- Schaffung der Möglichkeit für Angehörige auf den Stationen (Übernachtung und Verpflegung), den Sterbenden zu betreuen.....



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Eine weitere Grundlage unserer Qualitätsbewertung ist die Pflege des Dialogs mit unseren Kooperationspartnern, dem St. Josef Hospital in Bad Driburg, den beiden Altenheimen, den Schulen und den amb. Pflegediensten.

Projekte, die im Berichtsjahr 2004 begonnen wurden:

- Eine durchgeführte Befragung der einweisenden/niedergelassenen Ärzte zeigte Verbesserungspotential auf im Bereich Informationen zwischen den Ärzten
- Erfassung der Dekubitusrate im Rahmen von Qualitätssicherung
- Erfassung von Komplikationen bei endoskopischen Untersuchungen
- Qualitätsmanagementhandbuch Medizinproduktegesetz

Prozessabläufe, die nach dem PDCA –Zyklus durchgeführt wurden:

- Ambulantes Operieren.
- Operationsorganisation
- Integrierte Versorgung
- Implementierung des Qualitätsmanagement-Transfusionshandbuch
- Implementierung des Qualitätsmanagement-Handbuch Labor

Zertifizierung des Labor nach DIN-EN ISO 9001 im Dezember 2004

Das Labor ist als Zentrallabor für beide Krankenhäuser des Verbundes eingerichtet und versorgt noch 5 Rehakliniken mit Laborleistungen.

Wir sind auf dem Weg!

.....

**Und streben nach der Zertifizierung des Labors
die Zertifizierungen des Gesamthauses an.**



St. Vincenz Hospital Brakel

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

G Weitergehende Informationen

Der vorliegende Qualitätsbericht gibt die Bemühungen des St.Vincenz Hospital um Ausbau des Qualitätsmanagement nur unvollständig wieder.

Für Rückfragen bzw. bei dem Wunsch weiterer Informationen stehen Interessenten die nachstehenden Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung.

Klinik	St. Vincenz Hospital Danziger Straße 17 33034 Brakel Tel.: 05272 607-0, Fax.: 05272 607-290 e-mail: info@kh-brakel.de
Geschäftsführer	Theo Franke Tel.: 05253 985-202 e-mail: t.franke@kh-driburg.de
Ärztlicher Leiter	Privatdozent Dr. med. Rolf Haaker Tel.: 05272 607-379 e-mail: r.haaker@kh-brakel.de
Pflegedienstleiter	Wolfgang Reetz Tel.: 05272 607-207 e-mail: w.reetz@kh-brakel.de
Verwaltungsleiter	Stefan Kruse Tel.: 05253 985-219 e-mail: s.kruse@kh-brakel.de
Qualitätsmanagement	Dr. med. Elisabeth Schulze-Cleven
Herausgeber	St. Vincenz Hospital Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH
Verantwortlich	Dr. med. Elisabeth Schulze-Cleven, QMB Elmarstrasse 38 33014 Bad Driburg Tel.: 05253 985-285 e-mail: e.schulze-cleven@kh-brakel.de
Internet-Adresse	www.kh-brakel.de